

2020-12-13 Wenn Stumme Gott loben Lukas 1,68-79

Liebe Gemeinde,

wir haben in der Lesung das Lobpreislied von Zacharias gehört. Das ist sein kreativer Ausdruck des Dankens für die Geburt seines Sohnes Johannes, der später „der Täufer“ genannt wurde, weil er Menschen im Jordan taufte, um sie auf Gottes Reich vorzubereiten. Zacharias freute sich so sehr, dass sein Herz voll Dankbarkeit überfloss, seine Finger ein Lobpreis niederschrieben und sein Mund ein Loblied für Gott sang. Auch die Mutter Elisabeth sang ein Lobpreislied. Die erste Strophe sang sie sofort nach der Ankündigung der Geburt von Johannes (Lk 1,25): „So hat der Herr an mir getan in den Tagen, als er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen von mir zu nehmen.“ Die zweite Strophe sang sie, als die schwangere Maria sie besuchte und vor ihr stand. (Lk 1,42-45): „Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.“

Angestachelt von soviel musischer Kreativität sang nun auch Maria ein Lobpreislied, das berühmte Magnificat (Lk 1,46-55): Meine Seele erhebt den Herrn. Und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes.“

Drei Lobpreislieder im ersten Kapitel des Lukasevangeliums, wussten Sie das? Das Lukasevangelium beginnt mit einem dreifachen Lob Gottes. Und das geht in Kapitel zwei genauso weiter: Bei der Geburt Jesu sagen die Engel den Hirten (Lk 2,14): „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Als Maria und Josef nach 8 Tagen in den Tempel zur Beschneidung gingen, kam da der alte Simon auf sie zu und erkannte in dem kleinen Kind sofort Gottes Sohn. Er verstand sofort, das ist die Erfüllung der Verheißungen Gottes und was meinen Sie, was er jetzt machte? Ja, klar er sang ein Lobpreislied (Lk 2,29-32): „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“

Und sogleich gründete sich eine Band im Tempel, denn jetzt kam die uralte Prophetin Hanna dazu und bezeugte ebenfalls den Sohn Gottes in Jesus und stimmte in den Lobpreis mit ein. Leider haben wir von ihr nicht den Text, sondern nur die Aussage (Lk 2,38): „Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.“

Jesus hat bis hierher noch nichts gemacht, und doch ist der Beginn der Jesusgeschichte das reinste christliche Lobpreiskonzert.

Vielleicht haben Sie heute bei der Überschrift gedacht, es ginge heute um eine Heilungsgeschichte, in der Jesus einen Stummen heilt, der dann Gott lobt. Aber mit dem 6-teiligen Lobpreiskonzert haben Sie nicht gerechnet.

Doch die Überschrift passt, dass ein Stummer Gott lobt: Denn bei der Ankündigung des Johannes ist Zacharias sprachlos geworden. Er verstummte wortwörtlich, aber das nicht nur einmal kurz vor Schreck, sondern die ganze Schwangerschaft über. Zacharias war Priester und ging in den Tempel und bereite das Opfer vor. Da erschien ihm ein Engel und sagte ihm, dass seine Frau schwanger werden wird und sie einen Sohn bekommen. Das konnte Zacharias nicht glauben, denn er und seine Frau waren schon alt und hochbetagt steht in der Bibel. Also eigentlich keine Chance mehr auf ein Kind. Und jetzt kommt sein Verhängnis und der Unterschied zum Lobpreis Gottes, wo sein Herz überging vor Freude und Staunen von Gottes Wirken. Er fragte: „Woran soll ich das erkennen?“ In der Frage steckt Skepsis, Zweifel und Unglaube? Aber der Engel nimmt die Frage ganz ernst und kündigt ihm folgendes Zeichen an, woran er das erkennen wird, das die Ankündigung Gottes wahr ist: „Du wirst verstummen, bis zur Geburt von Johannes!“ Und sogleich verschlug es Zacharias die Sprache und wurde stumm.

Und jetzt stellen Sie sich die Szene beim jüdischen Opfer im Tempel weiter vor. Der Engel war weg und der Priester Zacharias steht da stumm vor der Menschenmenge und konnte noch nicht mal mehr ein Gebet sprechen. Es heißt hier (Lk 1,22): „Er winkte ihnen und blieb stumm.“ Das was wohl ein kurzer Gottesdienst, wenn der Pfarrer nicht mehr predigen kann. Tatsächlich konnte er neun Monate nicht reden. Was für eine Ruhe im Hause Zacharias. Er konnte der Elisabeth nicht mehr ins Wort fallen, keine Vorwürfe, keine Anweisungen, keine lauten Streitigkeiten mehr. Erst nach der Geburt bei der Beschneidung und der offiziellen Namensgebung wurde Zacharias gefragt, wie sein Sohn heißen sollte und dann geschah es: Er ließ sich eine Tafel geben und schrieb den Namen Johannes auf, so wie der Engel gesagt hatte. In diesem Moment hatte sich die Verheißung Gottes erfüllt und sogleich konnte er wieder sprechen. Und das Erste, was Zacharias tat, war singen (Lk 1,64): „Und sogleich wurde sein Mund und seine Zunge aufgetan, und er redete und lobte Gott.“ Und dann folgt der Lobpreis: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk“

Der Stumme lobt Gott und seine Verheißung gilt auch dir. Wenn es dir mal die Sprache verschlägt, wenn der Zweifel und der Unglaube dir zu schaffen machen und du nicht mehr in der Lage bist, zu beten, dann darfst du auf die Zusage im Lobpreis Zacharias vertrauen:

Gott wird dich besuchen und dich erlösen. Vielleicht musst du auch eine gewisse Zeit warten und stumm sein, wie Zacharias – und das aushalten, denn nicht jeder Tag ist ein Highlight im Leben. Aber Gott wendet sich dir wieder zu, denn genau das ist ja die Reaktion Gottes, die nun folgt: Jesus wird geboren und kommt dir als Sohn Gottes ganz nah, damit du wieder glauben kannst und Gott immer bei dir weißt. Er stärkt dir den Glauben.

Wenn du stumm geworden bist und nicht mehr selber beten kannst, dann höre Lobpreislieder und lese Psalmen.

Wenn du im Glauben lebst und deinem Glauben Ausdruck geben willst, dann singe Lobpreislieder und lobe Gott.

Wenn du staunst über Gottes Wirken und du gerade total begeistert bist, dann werde kreativ und schreibe doch mal ein Lobpreislied, oder einen Psalm. Das haben die Konfis auch gemacht und ich zeige ihnen mal den Psalm 150 mit den eigenen Worten der Konfis. (Psalm150). So wird jeder Stumme wieder Gott loben können. Amen.